

Erfreulicherweise leben unsere Hunde und Katzen heutzutage deutlich länger als früher. Allerdings häufen sich dadurch auch die altersbedingten Probleme. Einen Einblick in die gängigsten Herzerkrankungen bei Hund und Katze gibt Dr. Dirk Römer.

Tierische Herzensangelegenheiten

Etwa jedes 10. Tier, das in der Tierarztpraxis vorgestellt wird, leidet unter einer Herzerkrankung. Das Herz ist der zentrale Motor des Körpers und stellt damit eines der wichtigsten Organe dar. Es sorgt dafür, dass sauerstoff- und nährstoffreiches Blut über die Gefäße in alle Organe gepumpt wird. Gleichzeitig sorgt es dafür, dass Abfallprodukte des Stoffwechsels sowie Kohlendioxid wieder abtransportiert werden. Das Herz arbeitet pausenlos bis zum letzten Atemzug. Es ist dabei einer konstant hohen Belastung ausgesetzt und kann dadurch auch Abnutzungserscheinungen, wie Herzmuskelerkrankungen, Herzklappen-, Herzbeutelkrankungen oder Herzrhythmusstörungen erfahren.

Die Symptome

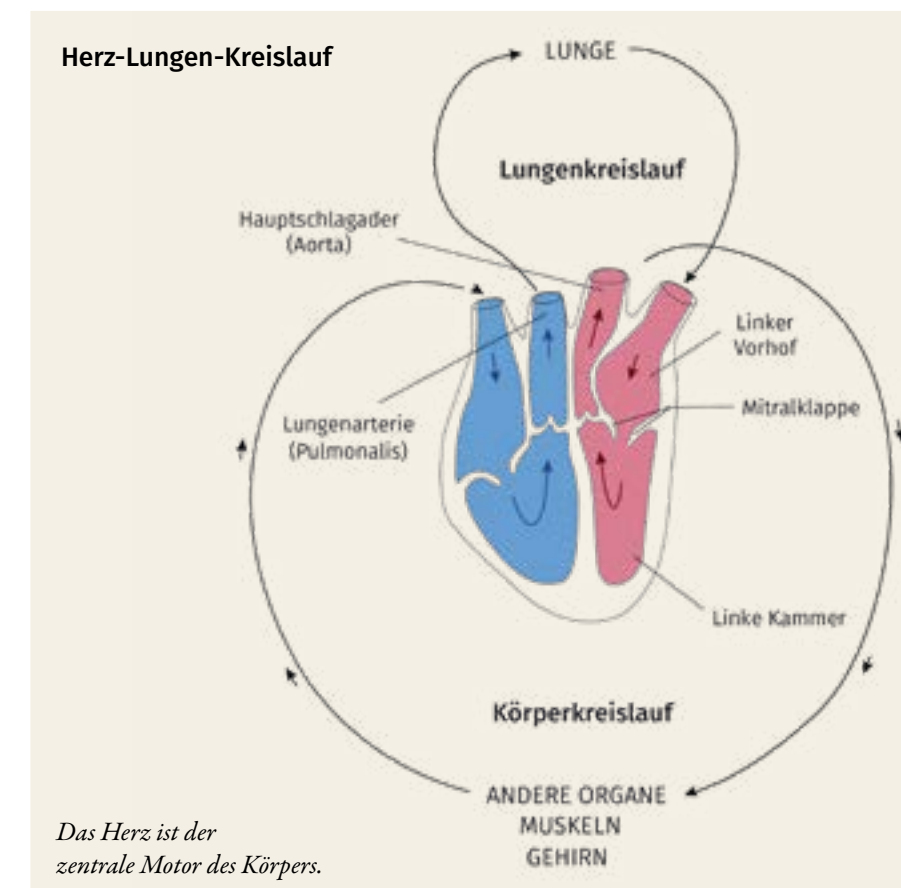
Leider treten viele Herzerkrankungen zunächst ohne merkliche Symptome auf. Die Erkrankung ist dann schon weit vorangeschritten, bis erkennbar ist, dass das Tier besonders schlapp ist, stark hechelt oder häufig hustet. Daher ist es besonders wichtig, sein Tier mindestens einmal jährlich beim Tierarzt vorzustellen. Schon durch das Abhö-

ren kann der Tierarzt Herzgeräusche erkennen und weitere Untersuchungen einleiten. Diese erfolgen dann bei einem auf Kardiologie spezialisierten Tierarzt, der über eine mehrjährige intensive und ständig fortlaufende Weiterbildung verfügt. Der Kardiologe hat ein spezielles Ultraschallgerät, das die Blutströme und deren Fließrichtung farblich darstellt und so Herzerkrankungen anzeigt. Auf einem Röntgenbild erkennt der Tierarzt, ob das Herz vergrößert ist oder ob sich Wasser in der Lunge befindet. Beides sind wichtige Indizien für eine vorliegende Herzerkrankung. Weitere Erkenntnisse erhält der Kardiologe durch eine Blutuntersuchung sowie durch ein Elektrokardiogramm (EKG). Besonders wichtig ist: Je früher eine Herzerkrankung entdeckt wird, desto besser sind die Aussichten für das Tier.

Die Untersuchungen erfolgen schonend für das Tier und meist im Beisein der Halter. Dr. Dirk Römer nimmt sich gerne die Zeit, um im Zuge der Herzuntersuchung die Erkenntnisse zu erklären.



Erworbene Herzerkrankungen



Erworbene Herzerkrankungen entwickeln sich erst im Laufe des Lebens. Anfangs sind keinerlei Symptome erkennbar. Erst im weiteren Verlauf treten Leistungsschwäche, Husten, eine schnelle Atmung oder gar Atemnot auf.

Herzerkrankung bei Hunden

Die häufigste erworbene Herzerkrankung des kleinen Hundes ist die Mitralklappen-Endokardiose. Die Herzklappen dienen als eine Art Rückstauventil, die gewährleisten, dass das Blut im Herz in die vorgesehene Richtung gepumpt wird. Bei der Mitralklappen-Endokardiose verändert sich eine spezielle Herzklappe, die Mitralklappe, mit zunehmendem Alter. Dadurch schließt sie nicht mehr dicht ab und das Blut fließt teilweise von der linken Kammer wieder zurück in den Vorhof. Das Blut kann sich dadurch zurückstauen bis in die Lunge und hier ein



Dr. Dirk Römer ist Fachtierarzt für Kleintiere und Kleintierchirurgie. Über vier Jahre hinweg absolvierte er zudem an der »European School for Advanced Veterinary Studies« (ESAVS) eine zertifizierte Intensivfortbildung zum Kardiologen. Er bietet in seiner Fachpraxis AniCura Kleintierspezialisten Kempten für Kleintiere Vorsorgeuntersuchungen, Diagnostik und Behandlung bis hin zu Operationen am Herzen an. Kardiologische Sprechstunden können jederzeit vereinbart werden.

»Je früher eine Herzerkrankung erkannt wird, desto besser sind die Behandlungsmöglichkeiten für das Tier. Deshalb sind jährliche Vorsorgeuntersuchungen beim Tierarzt so wichtig.«

(Dr. Dirk Römer)

Lungenödem (Wasser in der Lunge) verursachen, erkennbar durch auftretenden Husten. Die Degeneration der Mitralklappe lässt sich leider nicht heilen. Dennoch kann sie, wenn frühzeitig erkannt, durch Medikamente in der Entwicklung verzögert werden und dem Hund so ein beschwerdefreies Leben ermöglicht werden.

Eine sehr häufige erworbene Herzerkrankung bei großen Hunden ist die »Dilatative Kardio-Myopathie« (DCM).

Es handelt sich bei der DCM um eine Herzmuskelschwäche, die häufig auftritt bei großen Hunden, wie der Deutschen Dogge, dem Dobermann und dem Irischen Wolfshund. Hier sind sogar zwischen 20 % und 60 % der 6-jährigen Hunde betroffen. Bei der DCM kommt es üblicherweise ab dem 2. bis 3. Lebensjahr zu einer Schwächung und krankhaften Erweiterung des Herzmuskels der Linken

Kammer. Hierdurch verliert das Herz an Pumpkraft und weniger Blut kann durch den Kreislauf gepumpt werden. Dadurch kommt weniger Sauerstoff in den Organen an und das Herz will zum Ausgleich stärker pumpen. Es verliert nun noch weiter an Kraft. Folge ist im Spätstadium ein Rückstau des Bluts in die Lunge, wo dann ein Lungenödem auftreten kann, erkennbar am Husten des Hundes. Schlimmstenfalls kann die DCM sogar zu einem plötzlichen Herztod führen. Die DCM ist leider nicht heilbar. Frühzeitig erkannt kann der Hund jedoch gut medikamentös eingestellt werden und ein beschwerdefreies Leben führen.

Herzerkrankung bei Katzen

Die häufigste erworbene Herzerkrankung bei der Katze ist die Hypertrophe KardioMyopathie (HCM).

An der Hypertrophen Kardio-Myopathie erkranken rund 10% bis 30% aller Katzen. Auch hier erkennt man anfangs keine Symptome. Im fortgeschrittenen Stadium treten dann Kurzatmigkeit, Atemnot (Hecheln, Maulatmung) oder sogar Würgen auf.

Bei der HCM verliert der Muskel der linken Herzkammer an Kraft. Der Muskel versucht diese Schwäche durch eine gesteigerte Intensität zu kompensieren, wodurch er an Größe zunimmt. Hierdurch verdickt sich die Wand der Kammer und ihr Fassungsvermögen nimmt ab. In der Folge kann sich das Blut in den Linken Vorhof zurückstauen und weiter bis in die Lunge. Auch hier kann ein Lungenödem entstehen. Die HCM ist zwar nicht heilbar, aber rechtzeitig erkannt gut medikamentös einstellbar.



Häufig bleibt eine angeborene Herzerkrankung bis zur ersten Untersuchung beim Tierarzt unentdeckt.

Anzeige

Angeborene Herzerkrankungen

Angeborene Herzerkrankungen sind Fehlbildungen der Herz- und Gefäßstrukturen schon während der Entwicklung im Mutterleib.

Die häufigste angeborene Herzerkrankung bei Hund und Katze ist der Persistierende Ductus Arteriosus Botalli (PDA).

Rund jeder 770igste Hundewelpen leidet am »Persistierenden Ductus Arteriosus Botalli«. Der PDA ist eine genetisch bedingte Erkrankung. Bei manchen Hunderassen kommt er häufiger vor, wie z.B. beim Malteser, Pudel, Pomeraner, Wolfsspitz, Bichon Frise, Chihuahua oder dem Deutschen Schäferhund. Bei den Katzen sind die Rassen gleichermaßen betroffen, eine erhöhte Veranlagung besteht lediglich bei der Siam-Katze. Weibliche Tiere erkranken grundsätzlich häufiger als männliche Tiere.

Mit dem ersten Atemzug nach der Geburt schließt sich im Herz eine Verbindung namens »Ductus Arteriosus« zwischen Lungenarterie und Hauptschlagader und macht damit den Weg frei zur eigenständigen Atmung. Bei der Herzerkrankung PDA schließt sich diese Verbindung nicht von selbst. Die Folge ist, dass ein Teil des Bluts nicht durch die Lunge fließt und daher nicht mit Sauerstoff angereicht werden kann. Wenn es dem

Tier in der Folge an Sauerstoff fehlt, zeigt es Anzeichen von Erschöpfung. Es hechelt schneller bei körperlicher Betätigung, zeigt Müdigkeit und das Wachstum des Welpen geht langsamer vonstatten. Dies sind also Anzeichen, auf die ein Tierhalter achten kann. Häufig jedoch bleibt ein PDA bis zur ersten Untersuchung durch den Tierarzt unentdeckt. Besteht der Verdacht auf einen PDA, wird Ihr Tierarzt Untersuchungen durch einen auf Kardiologie spezialisierten Tierarzt einleiten. Unerkannt oder unbehandelt sterben etwa zwei Drittel der erkrankten Welpen im Laufe des ersten Lebensjahres. Der PDA ist einer der wenigen Herzerkrankungen bei Hund und Katze, die operativ behoben werden können. Diesen Eingriff können nur wenige auf Kardiologie spezialisierte Tierärzte durchführen. Die Erfolgsrate ist sehr hoch und die Lebenserwartung anschließend wie bei einem gesunden Tier. Vorausgesetzt natürlich, die Erkrankung wurde frühzeitig erkannt und behandelt.

